

UNGELIEBTE BESUCHER

■ MAUERSCHIMMEL

Schimmel in unseren Wohnungen ist ein allgegenwärtiges Problem, in Altbauten wie auch neuen Häusern. Das Auftreten von Schimmelpilzen ist immer mit hoher Luft- oder Materialfeuchtigkeit gekoppelt. Nur wenn es uns gelingt, übermäßige Feuchtigkeit zu vermeiden oder die Ursache dafür zu beseitigen, wird unser Heim frei von Schimmelpilzen und ihrem gesundheitsgefährdenden Potenzial sein. Oberflächliche Kosmetik nützt in der Schimmelbekämpfung wenig und auch bei der Wahl der Mittel ist Vorsicht geboten. Manche im Handel angebotene Produkte sind mindestens so gesundheitsgefährdend wie der Pilz. Bestandaufnahme und Abhilfe.

■ VON PETER KURZ

Schimmelpilze sind biologisch gesehen faszinierende Lebewesen und spielen in der Natur eine wichtige Rolle beim Abbau organischer Substanz. Es gibt mehr als 100.000 Arten weltweit, von denen einige hundert in unseren Wohnungen vorkommen können. Aspergillus, Cladosporium, Penicillium, Alternaria und Rhizopus sind die Arten, welche sich am häufigsten bei uns einnisten. Sie bestehen aus einem sogenannten Myzel, einem feinen, weit verzweigten Gewebe, an dessen Enden Fruchtkörper sitzen, die Unmengen von Pilzsporen an die Raumluft abgeben (manche Arten bis 20 Mio./Min).

Diese Sporen sind in Innenraum- und Außenluft immer und überall präsent. In der Regel sind sie in der Außenluft häufiger als in Innenräumen. Sie können sich auf fast al-

len organischen Materialien ansiedeln, besonders gut in feuchtwarmem Klima, das heißt bei hoher Luft- oder Materialfeuchtigkeit. Da wir uns in unseren Wohnungen bei ähnlichen Bedingungen wohlfühlen wie der Pilz, findet er in unserer Nähe häufig optimale Wachstumsbedingungen. Optimale Lebensbedingungen findet Schimmel ab rund 20°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 60 Prozent oder einer Materialfeuchte von 20 Prozent oder mehr.

Schimmel ist aber ein ungeliebter Gast, da er unsere Wohnqualität und Gesundheit beträchtlich beeinträchtigen kann. Häufig bemerkt man den stillen Kostgänger erst nach einiger Zeit, da er bevorzugt im Verborgenen gedeiht. Schimmelpilz hat immer mit Feuchtigkeit an oder in Bauteilen zu tun und ist verbreiteter als man denkt. Untersuchungen aus europäischen Großstädten berichten übereinstimmend, dass etwa ein Drittel des Gebäudebestands mit Schimmelproblemen zu kämpfen hat.

Meist erzeugen die BewohnerInnen die Feuchtigkeit, die das Schimmelwachstum auslöst, selbst. Falsches oder unzureichendes Lüften geben dann dem Schimmel die Bahn frei.

Vor allem in sanierten Altbauten und da besonders in den Plattenbauten der sechziger und siebziger Jahre, treten „schwüles“ Raumklima und in Folge Schimmelpilzrasen auf. Die Häuser sind nach der Sanierung besser wärmedämmend und haben neue, dichte Fenster. Das ist von der Energieeffizienz her sehr begrüßenswert, doch feuchte Luft wird dann nicht mehr durch undichte Alt-Fenster „indirekt“ abgeführt, sondern staut sich, wenn das Lüftungsverhalten nicht der neuen Situation angepasst wird. Wasserdampf schlägt sich im Winter an den kältesten Stellen im Raum nieder. Schimmelpilze brauchen Feuchtigkeit zum Leben und siedeln sich dann an diesen kalten, feuchten Stellen,

TIPPS UND INFOS ZU SCHIMMELBEFALL

„GESUNDHEITSSCHONENDE“ ENTFERNUNG

SCHIMMEL ABWASCHEN mit 20-prozentiger Sodalaug (300 g Kristallsoda in 1 Liter Wasser auflösen) oder 30-prozentigem Wasserstoffperoxid oder 70-prozentigem Ethylalkohol (Weingeist). Die genannten Mittel sind im Drogeriefachhandel oder in Apotheken erhältlich. Vorsicht! Soda und Wasserstoffperoxid sind ätzende Chemikalien! Wasserstoffperoxid ist ein starkes Bleichmittel! Unbedingt geeignete Schutzhandschuhe und Schutzbrille tragen! Mit einem durchtränkten Lappen die sichtbaren Schimmelstellen etwa 30 cm über deren Rand hinaus abreiben oder das Schimmelmittel mit einer kleinen Lackwalze aufbringen, Mauer vorher mit einem Wärmestrahler trocknen. Nach ein paar Tagen den Vorgang wiederholen, bis die behandelten Flächen gut abgewaschen sind.

Individuelle Beratungen bei Schimmelproblemen bietet „die umweltberatung“ an. Unter www.umweltberatung.at können Infoblätter zum Thema Schimmel, aber auch zu vielen anderen Bereichen des gesunden Bauens und Wohnens, kostenlos heruntergeladen werden. Information und Bestellung unter 01/80 33 232.

DR. PETER KURZ ist Biologe und Baubiologe und Berater für gesundes Bauen und Wohnen im Kompetenzzentrum BauenWohnenEnergie von „die umweltberatung“ Wien.

also meist in Raumecken, Fensterleibungen und angrenzenden Wandbereichen, an. Die bauphysikalische Problematik liegt in den Temperaturdifferenzen zwischen Innen- und Außenbereich, dem mangelnden Luftaustausch und einem enormen Anfall an Innenraumfeuchtigkeit, bedingt auch durch unsere „moderne“, feuchtigkeitsintensive Lebensweise.

Schimmel wird nicht nur durch unzureichendes Lüften und kalte Räume begünstigt. Auch bauliche Mängel, wie aufsteigende Mauerfeuchte bei nicht oder nicht ausreichend gegen das Erdreich isolierten Gebäuden, oder sogenannte Wärmebrücken in der Außenhaut von Gebäuden können die Ursachen sein. In kälteren Ecken, Nassräumen hinter Möbeln, Bildern oder schweren Vorhängen an Außenwänden, in der Dämmschicht von Zwischenwänden und abgehängten Decken kann sich Schimmelpilz einnisten.

Nicht nur alte Gebäude, auch frisch bezogene Häuser werden oft im ersten Winter von Schimmelpilzen heimgesucht. Hier ist die Ursache in der mangelnden Austrocknung des Rohbaus zu finden. Aus finanziellen Gründen lassen die Bauträger den Neubau über den Winter meist nicht austrocknen,

und es kann sogar bei optimalem Benutzerverhalten zu Schimmelbefall kommen. Andere Ursachen für Schimmelbefall können Bauschäden wie eine undichte Dachrinne oder Wasserleitung oder ein defektes Dach, sein.

So mancher hätte gegen ein so genügsames „Haustier“ wie Schimmel nichts einzuwenden, wären da nicht die unansehnlichen schwarzen Flecken an Wänden und Möbeln, der muffige Geruch, der von den abgesonderten Stoffwechselprodukten des Pilzes herrührt, und die massive Gesundheitsgefährdung, die vor allem von den Pilzsporen ausgeht. In Innenräumen kann das Einatmen der Schimmelsporen zu Erkrankungen führen.

Schimmel kann in den Schleimhäuten des Menschen, in seinem Nervensystem und seinem Immunsystem gesundheitsgefährdend wirken, vor allem durch Allergien und Atemwegserkrankungen. Er tritt besonders häufig in Badezimmern auf, doch wegen der kurzen Zeit, die wir uns dort aufhalten, ist das Gesundheitsrisiko im Bad gering. In Wohn-, Schlaf- oder Kinderzimmern ist jedoch bei Schimmelbefall akuter Handlungsbedarf gegeben. Risikopersonen sind vor al-

lem Kinder, ältere und kranke Menschen sowie Allergiker.

Was tun, wenn ich Schimmel in meiner Wohnung habe, werden Sie nun fragen. Bei Verdacht auf Schimmel kann zunächst einmal eine Sporenmessung durch Mess-Institutionen, etwa durch das Mess- und Beratungsservice des „Österreichischen Instituts für Baubiologie“ Auskunft über mögliche Gesundheitsgefährdung geben. Schimmelbekämpfung muss immer Ursachenbekämpfung sein, nur oberflächliche Kosmetik ist zu wenig. Wird die Feuchtigkeitsursache nicht beseitigt, kommt der Schimmel mit Garantie immer wieder!

Bei bautechnischen Mängeln helfen auf Schimmelbekämpfung spezialisierte Firmen, da Sanierungen oft nicht einfach durchzuführen sind und viel Erfahrung und Fachwissen voraussetzen. Bei der Verwendung von pilzabtötenden chemischen Substanzen auf Basis von Chlor, Stickstoff, Schwefel oder Zinnverbindungen ist Vorsicht geboten, da diese zwar den Schimmel abtöten, gleichzeitig aber Umwelt und Gesundheit belasten. Sogenannte Hausmittel wie Sodalauge, Alkohol oder Wasserstoffperoxid sind empfehlenswert, da gesundheitlich unbedenklich und doch wirkungsvoll. ■

Pilze aus dem Wald: schön anzusehen und schmackhaft auf dem Teller. Schimmelpilze in der Wohnung hingegen sind lästig und gesundheitsgefährdend.



FOTO: MARKA/CONTRAST - MIRK MF032